

Medienmitteilung vom 13. Oktober 2011

IM WEISSEN RÖSSL

**SINGPIEL IN DREI AKTEN VON RALPH BENATZKY
TEXT VON HANS MÜLLER UND ERIK CHARELL
GESANGSTEXTE VON ROBERT GILBERT**

In deutscher Sprache

PREMIERE: SONNTAG, 30. OKTOBER 2011, 19.00 UHR, LUZERNER THEATER

Bitte beachten Sie, dass die Premiere bereits um 19.00 Uhr beginnt.

BESETZUNG

Marie-Luise Dressen (Otilie), Patricia Flury (Klärchen), Horst Krebs (Wilhelm Giesecke), Christoph Künzler (Prof. Dr. Hinzemann/Kaiser), Robert Maszl (Leopold Brandmeyer), Hans-Jürg Rickenbacher (Sigismund Sülzheimer), Reto Raphael Rosin (Dr. Erich Siedler), Madelaine Wibom (Josepha Vogelhuber), Noah Wili (Piccolo)
Tanzsolisten, Chor des Luzerner Theaters, Luzerner Sinfonieorchester

PRODUKTIONSTEAM

Howard Arman (Musikalische Leitung), Dominique Mentha (Inszenierung), Sean Stephens (Choreografie), Werner Hutterli (Bühne), Ingrid Erb (Kostüme), Peter Weiss (Licht), Lev Vernik (Choreinstudierung), Dr. Christian Kipper (Dramaturgie)

Das muss man erstmal nachmachen. Dominique Mentha bringt nicht nur nach langer Zeit am 30.Oktober Ralph Benatzkys Singspiel in drei Akten «Im weissen Rössl» wieder auf die Luzerner Theaterbühne, sondern ebenso zwanzig Blaskapellen: Wenn am Ende des 2. Akts der Kaiser anreist, wird bei jeder Vorstellung eine von ihnen aus dem Luzerner Kantonal-Blasmusikverband auf der Bühne stehen. Dass noch dazu die Urauffassung des Stücks unter der musikalischen Leitung des neuen Musikdirektors des Hauses, Howard Arman, gespielt wird, ist ein Grund mehr, dieses im Grunde erste deutsche Musical im Luzerner Theater neu zu entdecken.

In St. Wolfgang am Wolfgangsee ist die Welt noch in Ordnung – zumindest suggerieren das die silbern glänzenden Wellen des Sees, die schneebedeckten Berge in der Ferne und die glücklichen Kühe, die sich aus lauter Übermut zu einem kleinen Tänzchen im Stall hinreissen lassen. Die Menschen in St. Wolfgang jedoch würdigen die Idylle keines Blickes. Zu sehr sind sie beschäftigt mit sich und ihren Sehnsüchten: Der Zahlkellner liebt seine Chefin, die Wirtin schwärmt für einen Stammgast, der Anwalt flirtet mit der Tochter seines Prozessgegners, der Professor hat nur Augen für die Forschung, das brave Mädel ringt um gutes Benehmen, ihr Verehrer wünscht sich mehr das Gegenteil, und der schlecht gelaunte Fabrikant will nach Berlin zurück. Da muss schon der Kaiser selbst anreisen, um in dieser verwickelten Angelegenheit für ein Happy End zu sorgen ...

Ralph Benatzky vereinte in diesem oft als Operette missverstandenen Singspiel alpenländische Sommerfrische mit Berliner Schwank und Wiener Heurigentimentalität zu einer bunten Revue, deren Handlung sich aus pittoresken Einzelszenen mit lebensvollen Charakteren zusammensetzt. Die Musik, zu der neben anderen auch Robert Stolz und Robert Gilbert Beiträge lieferten, stellt intime Liebeslieder, freche Schlager, flotte Tanzmusik und derbe Schuhplattler neben den volkstümlichen Sound einer Schiffs- und Feuerwehrcapelle. Kein Wunder, dass dieses augenzwinkernde Gute-Laune-Lustspiel als eines der ersten deutschen Musicals sofort nach seiner Uraufführung 1930 einen bis heute andauernden Siegeszug in alle Spielpläne der Welt antrat.

EXTRA: PORTRÄT RALPH BENATZKY

Missverstanden fühlte er sich oft, und noch heute beruht sein grösster Erfolg auf einem Missverständnis. Ralph Benatzky, 1884 in Mährisch Budwitz geboren, lernt 1924 nach einem Studium der Germanistik, Philosophie und Musik sowie ersten Erfahrungen als Dichter und Komponist für verschiedene Kabarets in München und Wien den Regisseur und Impresario Erik Charell kennen. Mit ihm bringt er eine ganze Serie von Revuen auf die Bühne des grossen Schauspielhauses in Berlin, darunter «Casanova» (1928), «Die drei Musketiere» (1929) und «Im weissen Rössl» (1930) – während zuerst in Amerika, dann in Europa die Wirtschaft zusammenbricht. Das Gute-Laune-Singspiel im Salzkammergut, das auf geschickte Weise Pseudofolklore mit modernen Tanzrhythmen und Bigbandsound verbindet, um mit reichlich Augenzwinkern und Klischeeparodien die allseits beliebte Realitätsflucht aufs Korn zu nehmen, avanciert zu einem Hit – nicht nur in Berlin, sondern auch in London, Wien, Paris und New York. Bereits 1932 flieht Benatzky vor den Nazis in die Schweiz, dann in die USA. 1948 kommt er nach Zürich zurück. Auch sein Singspiel «Im weissen Rössl» findet erneut den Weg auf deutsche Spielpläne – allerdings in einer entstellten Form: Auf ein klassisches Operettenorchester reduziert, geriet das eigentlich subversiv gedachte Werk in eine nostalgische Schmonzette – bis heute: Denn mittlerweile ist die Urfassung wieder aufgetaucht und damit der Weg frei für eine Neuentdeckung dieses im Grunde ersten deutschen Musicals.

ALLE VORSTELLUNGEN

28.10. (Voraufführung) | 30.10. (Premiere) | 4.11. | 6.11. (Kindervorstellung) | 12.11. | 23.11.* | 25.11. (geschlossene Vorstellung) | 27.11. | 3.12. | 10.12. | 22.12. | 31.12.11 | 2.1.12 | 19.1. | 26.2. | 9.4. | 22.4. | 28.4. | 12.5.2012

*(Theatertag, Einheitspreis CHF 39.–)

Alle Biografien finden Sie ab sofort unter: <http://www.luzernertheater.ch>